

# Gesellschaft zur Pflege musikalischer Kostbarkeiten der Steiermark

## Steirische Hirten- und Krippenlieder



Weihnachten 2014

### Termine

- Sonntag, 14. Dezember 2014, 17.00 Uhr, Pfarrkirche Sinabelkirchen  
Freitag, 19. Dezember 2014, 19.00 Uhr, Leechkirche Graz  
Samstag, 20. Dezember 2014, 17.00 Uhr, Leechkirche Graz Familienaufführung  
Sonntag, 21. Dezember 2014, 17.00 Uhr, Schlosskirche St. Martin Graz

### Es wirken mit

Marieluise Marchel Sopran – Klaudia Tandl Alt – Matthias Paar Tenor – Hermann Becke Bass  
Emanuel Amtmann Orgel – Christine Heger Harfe  
Simone Mustein, Barbara Haslmayr Konzertmeisterinnen

Steirisches Kammerensemble  
Ein Chorensemble aus Sinabelkirchen  
Sepp Spanner Musikalische Leitung

## 1.

### Prolog\*

Ihr lieben Christen, wisst ihr wohl ums Fest, das bald wird kommen?

Das allen Menschen Gnade bringt und nicht nur bloß den Frommen.

Drum habet Acht und höret nur, wie 's zugeht in den Straßen.  
Nur Weihnachtsstress und Einkaufswut, und sie könnens doch nicht lassen.

Die Geschäfte sind erfüllt von Hasten, Rennen, Suchen.  
Und Andere den Flug schon in die Ferne buchen.  
So ist der heilige Advent erfüllt von Lärm und Licht.

Und das Kindlein in der Krippe, in dem Stall – das sieht man nicht.

Doch das Kind, durch Gottes Willen, von der Jungfrau ward geboren,  
hat durch sein Leben und sein Leiden große Gnad für uns erworben.

Und es spricht von Liebe und bringt Frieden in die Welt,  
die doch jenem nur beschieden, der Gottes Sohn die Treue hält.

Den Frieden in der großen Welt, den können wir nicht lenken.  
Doch Frieden in und unter uns, daran sollt ihr denken.

Und an jene an dem Rand, die kein Brot mehr haben.

Und kein Dach über dem Haupt, nur die Bank zum Schlafen.

Erst wenn wir sagen können, keiner ist verlor,  
ist auch in unserm Herzen Gottes Sohn geborn.

Volksschauspiele gibt es in vielfältiger Gestalt im ganzen europäischen Raum. Besondere Formen gibt es von den Pyrenäen bis zu den Alpen. Die wohl einzigartige Ausformung entstand in der Steiermark als sogenannte Stubenspiele. In großen Bauernstuben, Wirtshäusern oder besonderen Plätzen wurden diese Spiele (Paradeisspiel, Der ägyptische Josef, Vom reichen Prasser, Totentanz, Krippelgspiel, Leiden-Christi-Spiel...) von eigenen Spielgruppen gestaltet. Sie wurden musikalisch verziert – und so entstanden unsere Hirten- und Krippenlieder. Entstanden sind sie schon in frühchristlicher Zeit. Immer wieder sind sie neu geformt worden (Hans Sachs), aber auch neue geschaffen. Und so auch mit der heurigen Aufführung: Marianne ZEILER ist dabei, das „St. Lorenzener Hirtenspiel“ literarisch entstehen zu lassen. Daraus ein Auszug: Prolog, Engel und Maria, Maria und Anna, Engel und Hirten, Engel und Dreikönige.

## 2.

### Ennstaler Vorspruch

Von harten Zeiten mancher Art -

So die Alten sungen,

Von guter Zeit und mancher Qual -

die Alten, wie die Jungen.

Halleluja! Die Erlösung wird uns frummen.

Die Textgestalt ist mittelalterlichen, vielleicht sogar protestantischen Ursprungs; könnte aus einem Volksschauspiel stammen, aber auch ein Rorate- oder Anglücklerspruch sein. Weise und Satz: Sepp SPANNER

## 3.

### Vorspiel

Dieses von Viktor Zack komponierte Vorspiel wurde bei den Hirten- und Krippenlieder-Aufführungen in der Antonius-Kirche seit 1921 bis 2007 in ununterbrochener Folge als Einstimmung auf das weihnachtliche Liedgut gespielt. Nun wird die Tradition durch „musikost“ in der Leechkirche und in der Schloßkirche St. Martin weitergeführt.

In der christlichen Kirche kennt und feiert man nicht bloß das zentrale Weihnachtsfest, sondern die Weihnachtszeit. Vor der Liturgiereform umfasste diese Zeit die Tage vom 1. Adventssonntag bis zur Lichtmesse oder der Reinigung Mariä am 2. Februar. Der Advent, der vom lat. Wort adventus abgeleitet wird und uns als Vorbereitungszeit in das Weihnachtsfest einstimmt, weist auf die „Ankunft“ des Herrn und Erlösers hin.

## 4.

### Engel und Maria

Maria: Was ist in mir, wer trat herein? Wer steht im hellen, lichten Schein?

Ich bin geblendet ganz, von diesem Glanz.

Engel: Maria sei begrüßet! Kein Bangen sei in dir,  
denn du bist voll der Gnade, Gott selber ist mit dir.

Maria: Wie soll ich das verstehn?

Engel: Du bist erwählt unter den Fraun! Israels Volk wird zu dir aufschau.

Denn du bist gebenedeit und geheiligt ist die Frucht in deinem Leib.

Nachweis: siehe Prolog

## 5.

### Der Engel des Herrn

Der Engel des Herrn aus Gottes Macht  
hat Maria die Botschaft gebracht.

Sie soll die Mutter Gottes sein  
und bleiben eine Jungfrau rein.

Maria sprach: „Ich bin ganz rein,  
ich will die Magd des Herren sein:  
dein Wille, o Herr, gescheh an mir,  
mein Herz, o Gott, das schenk ich dir.“

Das heilige Wort, das Fleisch  
g'worden ist  
und wird genannt Herr Jesu Christ:  
Dein bitteres Leid, o großer Gott,  
das stärke mich in meinem Tod.

Herr Jesu Christ, hab noch eine Bitt:  
Verlaß die armen Seelen nit  
und führe sie aus ihrer Pein  
zu dir in deinen Himmel ein.

Dieses alte Wallfahrerlied aus dem Jogelland wurde dem Kirchenliederbuch „Lobgesang“ entnommen. Satz: Sepp Spanner

## 6.

### Anna und Maria

Anna: Sage mir, mein geliebtes Kind, was treibt dich für  
Geschick? Noch nie sah ich dein' Blick so hell und voll  
inngem Glück.

Maria: O Mutter mein, nicht nur ists Glück, es ist auch  
tiefes Bangen.

Des Allmächtgen großes Wort blieb an mir hangen.

Anna: Kind, was soll ich denken? Dein Rede ist nicht klar!  
„Des Allmächtgen-großes-Wort“ klingt mir fremd,  
fürwahr!

Maria: Der Retter, den verheißen hat uns des Propheten Wort,  
ein Engel hat mir Botschaft gebracht, suchet bei mir Hort.  
Anna: So soll dein Leib das Werden sein für das Heil der  
Welt! Und du bist auserkoren, weil es Gott gefällt. Der  
Herr hat dich erfüllt mit Gaben, doch wirst du auch  
erfahren, Schweres zu ertragen.  
Maria: Wohl weiß ich um die Last, doch seh ich mich im  
Glück. Und tragen will ich gern mein Los und des  
Herrn Geschick.  
Anna: Mein Kind, wem ist des Höchsten Wunsch,  
laß es an dir geschehn.  
Maria: O Mutter mein, gewähr die Bitt, hilf du den Weg  
mir gehn.

Nachweis: siehe Prolog

## 7.

### Maria, schönste Schäferin\*

Maria, schönste Schäferin ein getreue Hirtenfrau:  
sie tut ihre Schäflein weiden auf der schönen grünen Au;  
sie nimmt ihren Hirtenstecken, sie tut ihre Schaf aufwecken.  
Lauf, mein Schäflein, lauf nur hin, zu Maria, der Schäferin!

Maria wird sie genennet, ist zu befinden alle Stund.  
Sie tut ihrem Schäfer klagen, dass viel Schäflein gehn zugrund,  
dass schon viel von ihr gegangen, von den Wölfen werden  
gefangen.  
Lauf mein Schäflein ...

Es ist ja schon oft geschehen, dass ein Schäflein lange Zeit  
sich von seiner Herd ent schlagen und geloffen von der Weid.  
Sie hats gesucht und wieder gefunden und errettet von  
Höllenhunden.  
Lauf mein Schäflein...

Nun, ihr Schäflein, all zusammen, lauft zu dieser Gnadentür  
Sie wird allen Trost erteilen und euer Seel erquicken hier.  
Kommt nur her und tut euch laben, sie wird euch kein Bitt  
abschlagen.  
Lauf mein Schäflein...

Nachweis: Aufgezeichnet von Lois STEINER. „Vorgesungen von meiner  
Mutter, Aloisia Steiner, Seebäurin in Karchau.

Die Bearbeitung stammt von Waldemar BLOCH aus dem Jahr 1982, zwei  
Jahre vor seinem Tod.

## 8.

### „Die versagte Herberge“

Bürger von Bethlehem: Wer klopft an?  
Maria und Josef: O zwei gar arme Leut´!  
Bürger von Bethlehem: Was wollt ihr dann?  
Maria und Josef: O gebt uns Herberg heut´!  
O, durch Gottes Lieb´ wir bitten,  
öffnet uns doch eure Hütten!  
Bürger von Bethlehem: O nein, nein, nein!  
Maria und Josef: Lasset uns doch ein!  
Bürger von Bethlehem: Das kann nicht sein!  
Maria und Josef: Wir wollen dankbar sein!  
Bürger von Bethlehem: Nein, es kann für heut nicht sein,  
da geht nur gleich, ihr kommt nicht ein!

Wer da noch heut?  
O Lieber, komm heraus!  
Sinds Bettelleut´?  
O öffnet uns das Haus!  
Freunde, habt mit uns Erbarmen,  
einen Winkel gönnt uns Armen!  
Da ist nichts leer!  
Weit gehen wir heut´ her!  
Ich kann nicht mehr!  
O lieber Gott und Herr!  
Ei, die Bettelsprach´ führt ihr,  
ich kenn´ sie schon, geht nur von hier!

Was weinet ihr?  
Vor Kälte starren wir!  
Wer kann dafür?  
O gebt uns doch Quartier!  
Überall sind wir verstoßen,  
jedes Tor wird uns verschlossen!  
So bleibt halt draus!  
O öffnet uns das Haus!  
Da wird nichts draus!  
Zeigt uns ein andres Haus!  
Dort geht hin zur nächsten Tür,  
ich hab nicht Platz, geht nur von mir!

Ihr kommt zu spät!  
So heißt es überall!  
Da geht nur geht!  
O Freund, nur heut´ einmal!  
Morgen wird der Heiland kommen,  
dieser liebt und lohnt die Frommen!  
Liegt mir nichts dran!  
Seht unser Elend an!  
Geht mich nichts an!  
Habt Mitleid, lieber Mann!  
Schweig mir gleich, laßt mich in Ruh´,  
jetzt geht, ich schließ´ die Tür schon zu!

So geht nur fort!  
O Freund wohin, woaus?  
Ein Viehstall dort!  
Geh, Josef, nur hinaus!  
O, mein Kind, nach Vaters Willen  
wollen wir die Armut fühlen.  
Jetzt packt euch fort!  
O dies harte Wort!  
Zum Viehstall dort!  
O wohl ein schlechter Ort!  
Ei, der Ort ist gut für euch,  
es braucht nicht viel, da geht nur gleich!

Komm, Sünder her!  
Jetzt Sünder, hör mich an!  
Ja, komm nur her!  
Und hör´, was du getan.  
Du hast Jesum so verstoßen,  
hast ihm jede Tür verschlossen.  
O Sünder, wein!  
O sieh, dein Jesulein  
Muß jetzt, o Pein!  
Im kalten Stalle sein.  
O, wie grausam ist die Sünd´,  
die so verstößt das beste Kind!

Dieses Lied stammt mit Sicherheit aus einem Stubenspiel, wurde von  
August Gauby in Maria Lankowitz bei Köflach aufgezeichnet und dort noch  
bis etwa 1870 zugleich mit dem „Gebet der Engel und Hirten“ alljährlich  
zu Weihnachten in der Kirche aufgeführt. Bearbeitung: Viktor Zack

9.

## Stacherl, sollst gschwind aufstehn

### Hansl und Stacherl, zwei Hirten

Hansl: Stacherl, sollst gschwind aufstehn!  
Stacherl: Ja, was denn toan?  
Hansl: Mi wundert, daßd schlofn magst!  
Stacherl: Ja, i schlof schon.  
Hansl: Geh mit mir auf die Weid, schau was für Foia geit!  
S'is so liacht wie ban Tag.  
Stacherl: Ja, was war dos?  
  
Hansl: Dö Musi währt so lang.  
Stacherl: Ei, i hör nix!  
Hansl: Nimm sPfeiferl a mit dir!  
Stacherl: I bin schon gricht.  
Hansl: Dö Buam toan singa drobn, es sei a Kind geborn;  
Wanns der Messias war,  
Stacherl: ja, das war rar!  
  
Hansl: Dort in an altn Stall.  
Stacherl: Ei, wer hats gsagt?  
Hansl: I han an Engl gsehgn-  
Stacherl: Hastn denn gfragt?  
Hansl: A Jungfrau, keusch und rein,  
das soll die Muatta sein  
Dort wo der Stern schön brinnt-  
Stacherl: dort liegt das Kind.

Nachweis: Von Mutter Bierbaum 1915 in Gollrad bei Gußwerk Viktor von GERAMB und Viktor ZACK vorgesungen.  
Viktor Zack hat es für zwei Singstimmen mit Orgelbegleitung bearbeitet. Uraufführung im Jahr 1916.

10.

## Engel und Hirten

Engel: Auf, auf ihr Hirten, jo ös seids ma Brüada!  
Da Himml is offn und ös legts enk nieda.  
Hörts nit dos Singa und die Schalmein,  
a enkare Schaflan schau'n recht munta schon drein.  
Seppl: Heh! Riapl hiatz sog ma, siagst du dös a?  
Am Firmament obn die Engelschoar?  
Sog du wos! Du bist da Moar! I fürcht mi vor dera  
Schoar.  
Engel: Fürchtet euch nicht! Wir bringen groß Freud.  
Koa Fuchs und koa Wolf geht heit auf a Beut.  
Die Welt, wie sie is, geht neama valorn,  
denn heit, ihr Hirten, ist der Heiland geborn.  
Juch, juchhe, Hosanna in der Höh!

Nachweis: siehe Prolog

11.

## Pastorella

Die „Pastorella“ geht auf die Tradition der „Hirtenmusik“ des 17. Jhdts. zurück. Die „Pifferari“ – Hirten aus den Abruzzen – kamen in der Adventszeit aus den Bergen in die Städte und musizierten auf deren Plätzen. Die Komposition von Sepp SPANNER – im Besonderen für die Hirten- und Krippenliederaufführungen gedacht – erklang das erste Mal 2001.

12.

## Messias ist geboren\*

Messias ist geboren, die Welt ist nicht verloren.  
Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Michäus uns verkündigt hat.

Der Heiland ist geboren, sonst wärn wir all verloren.  
Von einer Jungfrau unbefleckt, zum Trost des menschlichen Geschlechts.

Ein Kindelein geboren, Gott selbst'n auserkoren.  
Erfreuet euch, ob arm, ob reich. Ist ein Kind geborn, den Engeln gleich.

In Lüften hört man singen, die Engel Gottes klingen,  
das „Gloria in excelsis“ fein, Gott in der Höh die Ehr soll sein!

Zu Bethlehem im Stalle, da werd ihr finden alle,  
gewickelt ein in Windelein, das Kindelein im Krippelein.

Sie kommen schnell gegangen, das Kindelein zu empfangen.  
Sie sahen von fern ein Glanz behend, über dem Stern das Firmament.

Zwischen Esel und dem Rind, da liegt das liebe Jesukind,  
bei Josef und Maria rein und leuchtet wie der Sonne Schein.

Maria ohne Schmerzen, behielt das Wort im Herzen.  
Die Hirten gehen wieder davon und preisen Gott und seinen Sohn.

Nachweis: Der Text ist schon bei Pater Romuald Pramberger in einer Veröffentlichung aus dem Jahr 1917 vorhanden. Die Melodie hat Lois STEINER, vorgesungen von seiner Großtante Maria Winkler, vulgo Moashofin in der Probst, aufgezeichnet. Die Bearbeitung, versehen mit einem zauberhaften Zwischen- und Nachspiel, verdanken wir Franz ZEBINGER, die wir somit heuer uraufführen.

13.

## Christlied\*

Das Christkind ward geboren, wir preisen Gott, den Herrn:  
Die Welt war nicht verloren, auf ging der Weihnachtsstern.  
Seit jener frohen Stunde freut sich die Christenheit.  
Welch wunderbare Kunde wird sein für alle Zeit.

Heut kommt das Christkind wieder aus seinen lichten Höhen:  
Will, dass wir Menschen wieder uns lieben und verstehen.  
Will, dass wir neu erleben das Wunder jener Nacht,  
voll Dank das Herz erheben vor so viel Friedensmacht.

Worte: Elfriede WAGNES. Ein ganz besonderer Fund der Nachfahren des Komponisten Josef WAGNES (1891-1979). Er war Violoncellist im Grazer Opernorchester und schuf zauberhafte musikalische Kleinode. Erst nach seinem Tod wurde den Nachfahren das stille emsige Schaffen des Komponisten bewußt. Bearbeitung für zwei Singstimmen und Harfe: Sepp SPANNER



14.

## Christkindl Wiegenlied

Es wird schon glei dumpa, es wird jå schon Nåcht,  
drum kim i zu dir her, mein Heiland, auf d' Wåcht.  
Will singa a Liadl dem Liebling, dem kloan,  
du mågst jå net schlåfn, i hör di nur woan.  
Hei, hei, hei, hei!

Schlaf süaß, herzliabs Kind!

Vergiß iazt, o Kinnerl, dein Kummer, dei Load,  
dass d'dåda muaßt leidn in Ståll auf der Hoad.

Es ziern jå die Engerl dei Liegerstått aus,  
möchte schöner nit sei drin an König sei Haus.  
Hei, hei, hei, hei!

Schlaf süaß, herzliabs Kind!

Ja, Kinnerl, du bist halt in Kripperl so schön,  
mi zimmt, i kann nimmer da weg von dir gehn.  
I wünsch dir von Herzen die süaßeste Ruah,  
die Engerl vom Himmel, sie deckn di zua.  
Hei, hei, hei, hei!

Schlaf süaß, du schöns Kind!

Schließ zua deine Äugerln in Ruah und in Fried  
und gib ma zan Abschied dein Segn gråd mit.  
Åft wird a mei Schlaferl a sorgnlos sein,  
åft kann i mi ruahli afs Niederlõgn freun.  
Hei, hei, hei, hei!

Schlaf süaß, herzliabs Kind!

Ursprünglich aus Tirol stammend. Bearbeitung: Viktor Zack.

15.

## Ein Steirischer in G

Nachweis: Die Melodie stammt aus der „Knaffl-Handschrift“ 1813, die Bearbeitung für Harfe und Kammerorchester von Sepp SPANNER.

16.

## „Mooskirchner Hirtenlied“

Auf, auf, auf! stehts na flux alle auf!  
Und lafts g'schwind zu dem Stall  
es glantz ja überall!  
Mein Oad! A kloans Kind liagt im Heu,  
da Vota, d'Muata stehn dabei  
auf, auf!

Lafts, lafts, lafts, Riepl, Stöfel,  
lafts brav drauf, geht's, rennen ma fein gschwind  
zum neugeborenen Kind.  
Af Bethlehem zum Krippelein, mein fex,  
es möchte ihm gleichwohl gfreun,  
lafts, lafts!

He,he,he, die Sünd vazeih von eh, und wann ma haben gneue  
glittn und tapfa ummagstrittn  
so schenk ins alln deine Gnad, dass mir zu dir nõt kemma  
zspat, hast gherstcht.

Geht's, geht's, geht's, nebm Kind net lang da stehts und dö  
zwey wildn Tier, õs habts schon Platz ba mir.  
Milch, Schmalz, Koch, Krapfn und was ma haben,  
das will i enk glei ainst hertragen, geht's, geht's.

Losts, Buebn, losts! I main, ma nehmens Kind, es tuat mi  
recht dabarm, dahaim wa d'Stubn schien warm.  
Da Jostl schaut mi grantig an, die Muetta greift um d'Wiegn  
schon – Nix da!

So, Buebn, so! Hiez geht's herzue all no. Bitt ma dass ins  
wollt gebn bey ins herschd den Segen.  
Aft endla main i, a dazue den Himmel, mainst Bue, is scho  
gneue? Juhe!

Das von Viktor Zack musikalisch bearbeitete Hirtenlied stammt aus einer  
Handschrift der Handwerkerfamilie Arbeiter aus Mooskirchen.

17.

## Geh her, mei Much

Geh her, mei Much und los ma zua, mir is heut gar so load.  
Die ganze Nacht hab i koa Ruah, was muß das sein,  
gib Bscheid.  
I hab mi bisl niedaglegt und schlaf a greisla ein:  
Da hör i grad wies zwölfi schlagt, recht laut und bsunna schrein.

I steh gschwind auf und schau um mi,  
da wirds no größer s G'seis  
und um den Stall i laufn siach  
an Haufn herrisch Gschmeis.  
Der Himmel gar weit offn steht  
und d' Engl, groß und kloa,  
sand abergflogn auf unser Land:  
Was habn grad dia heut z'toa!

I schau da, offn Augn und Maul,  
i sags aufs Haarl dir  
und glei is oana gwest nõt z'faul  
und laft hus hea zu mia.  
Gar freundlich: „Hirt“, rödt er mi an,  
„der Heiland ist geborn,  
der alle glücklich machen kann,  
der Retter auserkorn.“

„Geh hin zum Stall, du sigst gschwind,  
er liegt im Krippelein,  
für dich er aussteht Kält und Wind,  
das herzig Jesulein.“  
I spring im Flug glei hin zum Stall  
und hab eam eppas bet'.  
Doscht siach i Engl an ganzen Schwall:  
du,'s Kind is wundernett!

Auch dieses Lied stammt, wie das 8. und das 28. aus der Sammlung  
„Grüaß enk Leut“. (Bearbeitung: Sepp Spanner)

18.

## Reiner Neujahrsarie

Da ich heunt hab den Kalender gnommen in die Händ,  
hab ich noch das alte Jahr dertappt just vor dem End'.  
So ist ja ein alter Brauch in unrer ganzen Pfarr',  
daß ein Freund dem andern wünsch ein glücklich neues Jahr.

Drum, o liebe Nachbarsleut', ich wünsch' euch herzlich an:  
allen Segen, Glück und Heil, so gut ich immer kann,  
daß euch Gott behüten woll' von allerlei Gefahr  
und mit Freud' durchleben lasse dieses neue Jahr.

Als ein Gschanknus gib ich euch das Jesus-Kindlein,  
dieses sollt ihr schließen fest in eure Herzen ein,  
denn wer solches bei sich hat, der hat auch alles schon,  
was im Himmel und auf Erd' sich jeder wünschen kann.

Wer das Kindlein haben will, der geh' mit mir zum Stall,  
und mit wahren Andachtseifer ihm zu Füßen fall'.  
Es will stets bei uns ja sein, es biet' sich selber dar,  
will sich gänzlich schenken uns zu einem neuen Jahr.

Dieses geistliche Lied ist in der Sammlung der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien, enthalten. Es wurde 1819 mit anderen Weihnachtsliedern aus der Stiftsherrschaft Rein, Steiermark, eingesandt als „Aria, am Sylvester-Tag vom Schulmeister gesungen, während dem Offertorio, 1773“.

Die originalen Geigenstimmen, unisono mit Orgel, samt dem vorausgehenden Ritornell hat Waldemar Bloch seiner für uns geschriebenen Bearbeitung zugrunde gelegt.

dertappt = erwischt, Gschanknus = Geschenk

19.

## Engel und Dreikönige

Engel: Kaspar! Melchior! Balthasar!  
Haltets still und losts, was i enk sogn will.  
Ihr habts das Kind in der Krippn gsehn,  
ihr sollt nit mehr zu Herodes gehn.  
Falsche Red is von ihm ausgegangen.  
Der Tod würd über dem Kinde hangen.  
Dieses Kind ist Gottes Sohn  
und wird sitzen zu des Höchsten Thron.  
Herodes mit sein'm blutgen Schwert,  
ahnet, was der Knab begehrt.  
Sein Macht zu kürzen, sein Reich zu stürzen.

Nachweis: siehe Prolog

20.

## He lusti, allegro

He lusti, allegro, recht toll gehts heut zua,  
Trompetten und Pauggen, Soldaten gibts gnuua.  
Sie trommeln und pfeifen und jauchzen wer's kann,  
leicht setzt's wohl an Krieg ob und schlagen alls zsmmm.

Gehts laff ma rund nachi und schau ma hinein,  
leicht seh ma dort etwas, das uns a möcht g'freun,  
seids aber schön höfla, machts tief Reverenz,  
leicht find'ts etwa 'n Grafen oder goar Exzellenz!

Schauts hab ichs nicht eh g'sagt: Dort liegt a kleins Kind,  
a Spott und a Schand ist's, zwischen Esel und Rind.  
Sechts wie die drei vor dem Kind nieder tun knien  
und ihren Erschaffer mit Weihrauch bedien'n.

\* Uraufführung / Erklingt das erste Mal in der Aufführungstradition der „Steirischen Hirten und Krippenlieder“

Programmgestaltung: Prof. Sepp Spanner

Im Eintrittspreis ist das Programmheft enthalten.

Veranstalter:

Gesellschaft zur Pflege musikalischer Kostbarkeiten der Steiermark  
office@musikost.at – www.musikost.at  
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Design: www.edsign.at – Druck: Steierm. Landesdruckerei, Graz

Schauts, wie sie anbeten und geben die Ehr',  
das Kind muß g'wiß werden ein mächtiger Herr.  
Der eine gibt Myrrhen, der andre gibt Gold,  
was meints denn ös Nachbarn, was ich geben soll?

Wannst etwa willst haben mein Herzl dafür,  
so schenk ich dirs a wohl, g'halts sicher bei dir.  
Ums letzte, bitt gar schön, verlaß mich doch net,  
wann ich halt kimm z'rumpeln gar ins Totenbett!

Das Lied hörte Leopold Raab 1911 vom Hutmachermeister Josef Althonn in St. Lorenzen im Mürztal. Das Original hat zehn Strophen. Es ist auch in den Aufzeichnungen von Teischel aus dem Jahre 1820 zu finden. Musikalische Bearbeitung: Waldemar Bloch

21.

## Wacht auf, ihr lieben Christen all

Wacht auf, ihr lieben Christen all und kommet an!  
Und höret an den Jubelschall vom Himmelsthron!  
Ihr Völker aus der Heidenschar, ein neues Licht aufgangen  
war,  
das euch erscheinen tut.

Heut singen all die Engelschör in Lüften schon.  
Dem großen Gott nun sei die Ehr am höchsten Thron!  
Und Freud den Menschen insgemein, die eines guten Willens  
sein!  
So singt fürwahr die Engelschar.

Heut ist geborn das Heil der Welt in Davids Stadt.  
Da sprach der Engel auf dem Feld: „ O große Gnad!  
Und das soll euch zum Zeichen sein: Gewickelt ein in Windelein  
Liegt es in einem Krippelein!“

O Jesu, Dir sei Lob und Ehr in Ewigkeit,  
daß Du, o großer Gott und Herr, für uns bereit'.  
Bist kommen vom hohen Himmelsthron, uns Sünder zu erlösen  
schon,  
von Höllenpein, o Jesus mein!

Nachweis: Diese Weise wurde Lois STEINER von seiner Mutter Aloisia vorgesungen. Die Bearbeitung stammt von Ernst Ludwig URAY.

22.

## Nachspiel

Wie am Beginn Viktor ZACKS Vorspiel auf das weihnachtliche Liedgut einstimmt, soll das von Sepp SPANNER 1996 komponierte Nachspiel den Bogen schließen und das persönliche Empfinden für „Weihnacht“ anregen.

Gesellschaft zur Pflege  
musikalischer Kostbarkeiten  
der Steiermark

